

# Party Drugs HIV



Wirkungen Wechselwirkungen Gesundheitstipps

[aidshilfe.de](http://aidshilfe.de)

 Deutsche  
AIDS-Hilfe



# Welche Besonderheiten gibt es bei Drogen und HIV?

Menschen mit HIV haben beim Drogenkonsum ein höheres Gesundheitsrisiko als Nichtinfizierte – vor allem dann, wenn sie antiretrovirale (= gegen HIV gerichtete) Medikamente einnehmen. Diese können nämlich zum Beispiel dazu führen, dass die Blutspiegel von Drogen sehr viel höher sind als sonst oder dass Drogen sehr viel langsamer abgebaut werden. Umgekehrt können Drogen auch eine Über- oder Unterdosierung von Anti-HIV-Medikamenten zur Folge haben – mit der Gefahr starker Nebenwirkungen oder der Resistenzentwicklung. Wechselwirkungen zwischen Drogen und Medikamenten können außerdem zu psychischen und neurologischen Problemen führen oder sie verstärken. Darüber hinaus beeinflussen manche Drogen das Sexverhalten und erhöhen so das Risiko einer Übertragung von HIV, Hepatitisviren oder anderen sexuell übertragbaren Erregern. Und nicht zuletzt können Drogen wie Ecstasy, Crystal oder Speed den Tagesrhythmus so verändern (durchtanzen, den Tag verschlafen), dass die HIV-Medikamente nicht im gewohnten Zeitabstand bzw. gar nicht eingenommen werden und sich Resistenzen entwickeln.

## In dieser Broschüre

- informieren wir über Wirkungen, Nebenwirkungen und Langzeitfolgen der gängigen Drogen,
- weisen wir auf mögliche Wechselwirkungen mit antiretroviralen Medikamenten und mit anderen Drogen hin (da es dazu kaum Studien gibt,

ist man hier auf theoretische Überlegungen und Erfahrungsberichte angewiesen) und

- geben Tipps, wie man Risiken für sich selbst (und andere) möglichst gering hält.

**Mit dem Konsum von Drogen ist ein erhebliches Abhängigkeitsrisiko verbunden, und der Kauf, Besitz oder Konsum der meisten in dieser Broschüre genannten Substanzen verstößt gegen gesetzliche Bestimmungen. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass unsere Informationen keine Anleitung bzw. Aufforderung zum Konsum illegalisierter oder legaler Drogen darstellen. Das Gleiche gilt für die in diese Broschüre aufgenommenen verschreibungspflichtigen Medikamente (z. B. Ketamin, Potenzpillen, Tranquilizer), die z. T. auf dem Schwarzmarkt oder im Internet angeboten werden und ein erhebliches Potenzial für Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten haben.**

# Wechselwirkungen mit der Kombitherapie

In der Leber werden Stoffe aus der Nahrung, die meisten Medikamente und auch Drogen um- und abgebaut. Dabei können sich verschiedene Substanzen gegenseitig beeinflussen und Abbauprozesse verlangsamen oder beschleunigen. Das gilt auch für die antiretroviralen Substanzen zur Behandlung der HIV-Infektion. Sie werden nach ihrem Wirkprinzip in verschiedene Klassen eingeteilt, die sich auch bei den Wechselwirkungen mit Drogen unterscheiden: Bei Proteasehemmern (PIs) und NNRTIs treten häufiger Wechselwirkungen auf, bei NRTIs, Integrasehemmern und Entry-Inhibitoren seltener.

## **NNRTIs (geringeres Wechselwirkungsrisiko)**

Abacavir (Ziagen<sup>®</sup>, auch in Kivexa<sup>®</sup>), Didanosin (Videx<sup>®</sup>), Emtricitabin (Emtriva<sup>®</sup>, auch in Truvada<sup>®</sup> oder Atripla<sup>®</sup>), Lamivudin (Epivir<sup>®</sup>, auch in Combivir<sup>®</sup>), Stavudin (Zerit<sup>®</sup>), Tenofovir (Viread<sup>®</sup>, auch in Truvada<sup>®</sup> und Atripla<sup>®</sup>)

## **Integrasehemmer (geringeres Wechselwirkungsrisiko)**

Raltegravir (Isentress<sup>®</sup>)

## **Entry-Inhibitoren (geringeres Wechselwirkungsrisiko)**

Enfuvirtide (Fuzeon<sup>®</sup>), Maraviroc (Celsentry<sup>®</sup>)

## **NNRTIs (höheres Wechselwirkungsrisiko)**

Efavirenz (Subtiva<sup>®</sup>, auch in Atripla<sup>®</sup>), Etravirin (Intelence<sup>®</sup>), Nevirapin (Viramune<sup>®</sup>)

## Proteasehemmer (höheres Wechselwirkungsrisiko)

Atazanavir (Reyataz®), Darunavir (Prezista®), Fosamprenavir (Telzir®), Indinavir (Crixivan®), Lopinavir (Kaletra®), Nelfinavir (Viracept®), Norvir (Ritonavir®, auch in Kaletra®), Saquinavir (Invirase®), Tipranavir (Aptivus®)

## Psyche und Gehirn

Ziel des Drogenkonsums ist in der Regel eine Bewusstseinsveränderung: Mit Drogen will man sich in einen euphorischen Zustand versetzen, die Wahrnehmung verändern, Hemmungen abbauen, Stimmungen intensivieren, das Gefühl von Klarheit und Tatkraft erzeugen oder sich „wegballern“ – je nachdem, um welche Substanz(en) es sich handelt und in welcher Situation und Umgebung man sich befindet.

Zu Problemen kann es kommen, wenn Drogen parallel zu Medikamenten konsumiert werden, die ebenfalls auf die Psyche wirken, oder wenn eine psychische Erkrankung besteht: Manche Medikamente, darunter auch einige der gegen HIV gerichteten Mittel, können Nebenwirkungen wie z.B. Schlaflosigkeit, Müdigkeit, Depression, Aggression oder Verwirrtheit haben, die durch die Einnahme von Drogen verstärkt werden können. Außerdem kann es sein, dass nach dem Drogenkonsum plötzlich psychische Nebenwirkungen auftreten, obwohl die HIV-Medikamente vorher gut vertragen wurden. Und nicht zuletzt kann der Gebrauch von Drogen auch für Menschen mit HIV problematisch sein, die keine HIV-Medikamente einnehmen, z.B. wenn sie mit psychischen Problemen wie Depression zu kämpfen haben: Durch HIV verursachte neuropsychologische Symptome können durch den Einfluss von Drogen verstärkt werden.

## Drogen, Sex und HIV

Viele Drogen werden eingenommen, um das sexuelle Erleben und die Lust zu steigern, um sich leichter fallen lassen zu können und die Kontrolle abzugeben, um den Augenblick intensiver zu erleben, um mit dem Partner zu verschmelzen oder auch, um unempfindlicher gegenüber Schmerzen zu werden.

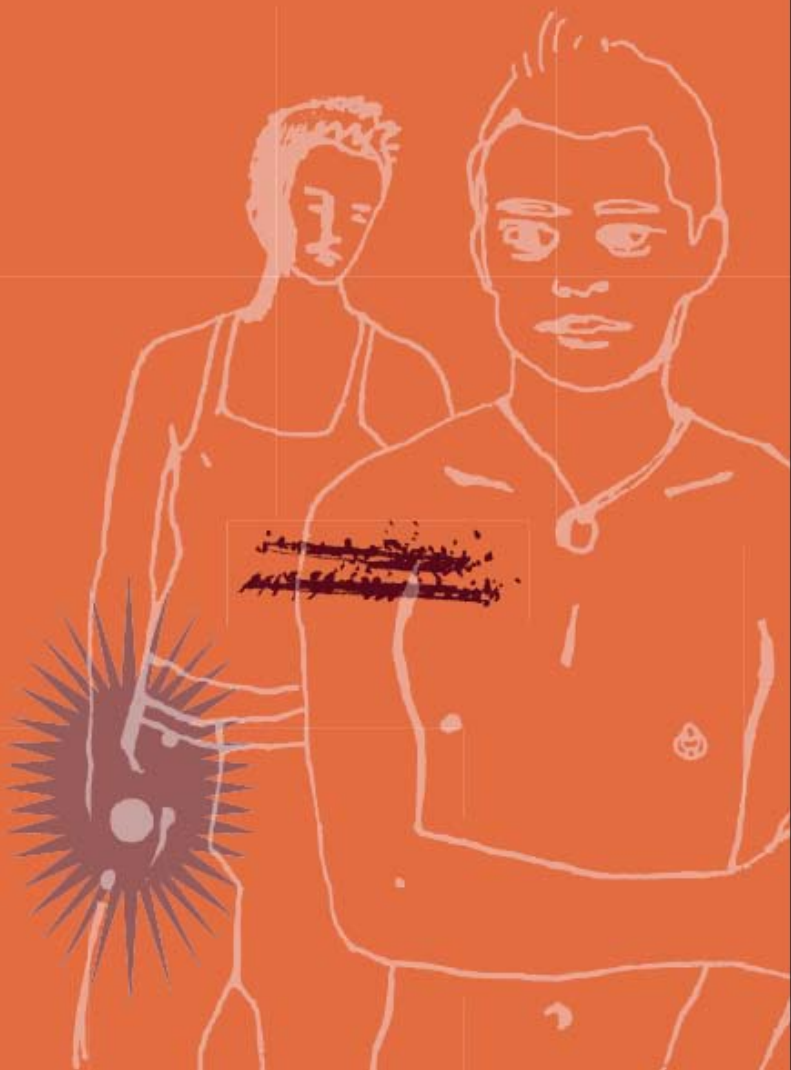
Das kann dazu führen, dass man sich und den anderen nicht mehr schützen kann (oder will), etwa vor einer Ansteckung mit HIV (ggf. mit weiteren HIV-Stämmen, die zu einem komplizierteren Krankheitsverlauf und zu einer Einschränkung der Behandlungsmöglichkeiten führen könnten), Hepatitis oder anderen sexuell übertragbaren Infektionen. Hepatitis C z. B. wird besonders bei verletzungsträchtigen Sexpraktiken wie dem ungeschützten Fisten übertragen, sodass das Übertragungsrisiko steigen kann, wenn Schmerzen nicht mehr wahrgenommen werden.

## Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Wer Drogen konsumiert, sollte sich mit seinem Arzt/seiner Ärztin über mögliche Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten und anderen dauerhaft eingenommenen Medikamenten beraten.
- Die Kombination psychoaktiver Substanzen meiden. Das gilt insbesondere für Sustiva (vor allem in den ersten Einnamewochen): Dieses HIV-Medikament und Drogen können sich in ihrer Wirkung gegenseitig verstärken und psychische Krisen bis hin zu Psychosen und Suizid verursachen.
- Drogen und HIV-Medikamente nicht zeitgleich einnehmen: Viele Medikamente beeinflussen die Leber auch noch nach vielen Stunden. Durch eine zeitlich versetzte Einnahme kann man Wechselwirkungen zumindest mindern.

- Klein anfangen: Die sonst (ohne HIV-Medikamente) übliche Drogenmenge zunächst reduzieren.
- Wenn man lange unterwegs ist, genügend Medikamente mitnehmen, um die Einnahmezeitpunkte einigermaßen einhalten zu können.
- Viel trinken, um das Austrocknen des Körpers zu verhindern – am besten Wasser und Säfte, aber keinen Alkohol und Kaffee nur in Maßen (Alkohol und Kaffee „treiben“).
- Sexpraktiken, Grenzen und Safer Sex möglichst vor dem Drogenkonsum mit dem Partner/den Partnern vereinbaren. Dies gilt ganz besonders für psychedelisch wirkende Substanzen wie LSD oder Pilze, aber auch für Keta-min, das oft bei verletzungsträchtigen Sexpraktiken (z. B. beim Fisten) eingesetzt wird. Weil viele Drogen das Schmerzempfinden reduzieren, sollte der aktive Partner genau informiert sein, wie erfahren der Passive ist und wie weit er gehen möchte.
- Absprachen für den Notfall treffen – je mehr man voneinander weiß, desto besser kann man reagieren.
- Generell sollte man Sex unter Drogen nur mit Menschen haben, denen man vertraut.
- Vorsicht bei Drogen/Anbietern, die man nicht kennt – am besten nur von Bekannten kaufen, unbekannte Drogen nicht allein ausprobieren und mit geringen Mengen anfangen.
- Bei ungewöhnlich starken unangenehmen Wirkungen (z. B. Übelkeit, Erbrechen, Schwindel oder Benommenheit) sollte man sich nicht scheuen, den Notarzt zu rufen oder sich in die Notaufnahme des nächsten Krankenhauses bringen zu lassen.
- Drogen nicht auf eigene Faust einsetzen, um Symptome von Erkrankungen (z. B. Niedergeschlagenheit) oder Nebenwirkungen der Therapie (z. B. Müdigkeit) zu „behandeln“.





# Alkohol

**Wirkstoff:** Ethanol

## Wirkungen und Nebenwirkungen

**In kleineren Mengen:** anregend und entspannend; harntreibend

**In größeren Mengen:** Störungen des Denk-, Sprech- und Reaktionsvermögens, Bewegungs- und Gleichgewichtsstörungen, Gedächtnislücken, Enthemmung, Aggressivität

**Überdosierung:** Übelkeit und Erbrechen, Krämpfe, Bewusstlosigkeit

**Langzeitfolgen:** Fettleber und Leberzirrhose, Magengeschwüre, Bluthochdruck, Nervenschäden (Polyneuropathie), Schlafstörungen, Depression, reduzierte geistige Leistungsfähigkeit, Psychosen, Wahnvorstellungen, Krampfanfälle, Delir, Demenz. Es besteht die Gefahr, eine körperliche und psychische Abhängigkeit zu entwickeln.

## Wechselwirkungen mit antiretroviralen Medikamenten

**Videx® (Didanosin):** erhöhtes Risiko einer lebensgefährlichen Bauchspeicheldrüsenentzündung (Pankreatitis)

**Ziagen®, Kivexa® (Abacavir):** Der Blutspiegel von Abacavir steigt um ca. 40%, doch ist dieser Effekt wahrscheinlich ohne besondere Bedeutung.

**Sustiva®, Atripla® (Efavirenz):** erhöhte Gefahr psychischer Nebenwirkungen

**Viramune® (Nevirapin):** verstärkte Leberschädigung

**Proteasehemmer:** verstärkte Leberschädigung

## Wechselwirkungen mit anderen Drogen

**Benzodiazepine oder Opioide (Heroin, Methadon):** Herabsetzung der Atmung bis hin zur Atemlähmung

**GHB:** Erbrechen und Herabsetzung der Atmung bis zur Atemlähmung; Bewusstlosigkeit und Koma sind möglich

**Amphetamine:** erhöhtes (in Verbindung mit Potenzmitteln stark erhöhtes) Risiko für Leberschädigung

## Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Alkoholkonsum bei Einnahme von Medikamenten/anderen Drogen generell reduzieren oder vermeiden (unkalkulierbare Wechselwirkungen, Leberschädigung)

# Cannabis

Haschisch, Gras, Marihuana

**Wirkstoff:** Tetrahydrocannabinol (THC)

## Wirkungen und Nebenwirkungen

**In kleineren Mengen:** Euphorie; veränderte/intensivere Sinneswahrnehmung; Steigerung der sexuellen Lust; Appetitanregung; Beruhigung bis hin zur Schläfrigkeit, Muskelentspannung, Schmerzdämpfung; gesteigerte Herzarbeit, erhöhter Puls, Erweiterung der Blutgefäße, Senkung des Blutdrucks im Stehen

**In größeren Mengen/bei häufiger Nutzung:** Störungen des Kurzzeitgedächtnisses, der Aufmerksamkeit und des Koordinationsvermögens; Halluzinationen, Wahnvorstellungen (z. B. Verfolgungswahn), Depersonalisation ist möglich, verändertes Zeitgefühl; Psychosen, Angstzustände, Panik; Übelkeit, Erbrechen; gesteigerte Herzfrequenz, Kreislaufprobleme bis hin zum Kollaps. Es besteht die Gefahr einer psychischen Abhängigkeit.

## Wechselwirkungen mit antiretroviralen Medikamenten

**Proteasehemmer:** Cannabis kann den Wirkspiegel von Reyataz® (Atazanavir) senken und damit den Therapieerfolg gefährden. Auch bei anderen Proteasehemmern (z. B. Prezista®, Kaletra®, Norvir® und Invirase®) hält man eine solche Wechselwirkung für möglich, nicht jedoch bei Telzir® (für Aptivus® liegen keine Daten vor).

**NNRTIs, NRTIs, Integrasehemmer und Entry-Inhibitoren:** keine Daten vorhanden bzw. keine Wechselwirkungen bekannt.

Die Wirkung von Cannabis kann vor allem durch Proteasehemmer verstärkt oder verlängert werden.

## Wechselwirkungen mit anderen Drogen

**Opioide (z. B. Heroin, Methadon), Benzodiazepine oder GHB:** Desorientierung; verstärkte Schläfrigkeit, Verstärkung der Atemhemmung durch andere Drogen, Atemlähmung möglich

## Medizinische Anwendung

THC-Präparate (in der Apotheke hergestellt/Importmedikamente) können z. B. bei starker krankheitsbedingter Abmagerung (zur Brechreizdämpfung/ Appetitanregung) oder zur Behandlung chronischer Schmerzen auf Betäubungsmittelrezept verordnet werden.

# Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Reduktion der schädlichen Rauchinhaltsstoffe (z. B. Nikotin, Teer) durch Verwendung von Wasserpfeifen oder Kohle-Aktiv-Filtern
- Bei Einnahme von Cannabis über Kekse, Tee usw. niedriger dosieren: Je nach Stoffwechselaktivität sowie Art und Menge der aufgenommenen Nahrung tritt die Wirkung später ein (etwa 30 Min. bis zwei Stunden nach der Einnahme), hält länger an (8–14 Stunden) und kann erheblich stärker ausfallen.
- Herz-Kreislauf-Probleme können durch THC verstärkt werden.
- Cannabis bei Einnahme von HIV-Medikamenten niedriger dosieren.
- Vorsicht bei neuen Züchtungen mit hohen THC-Konzentrationen: verstärkte unerwünschte Wirkungen

# Poppers

**Wirkstoff:** Amyl-, Butyl-, Isobutylnitrit

**Wirkungsbeginn:** unmittelbar

**Wirkdauer:** ca. 3 – 10 Min.

## Wirkungen und Nebenwirkungen

**In geringen Mengen:** sexuelle Stimulierung, gesteigertes Empfinden in den Geschlechtsorganen und erogenen Zonen; Erweiterung der Blutgefäße, dadurch Blutdrucksenkung und kurzfristig starker Anstieg der Herzfrequenz; Entspannung der Muskulatur, auch der Schließmuskel

**In größeren Mengen:** Schwindelgefühl, starker Blutdruckabfall bis hin zu Kreislaufstörungen und Kollaps, im Extremfall Bewusstlosigkeit; Übelkeit; Erektionsstörungen (besonders in Verbindung mit Alkohol und anderen Drogen)

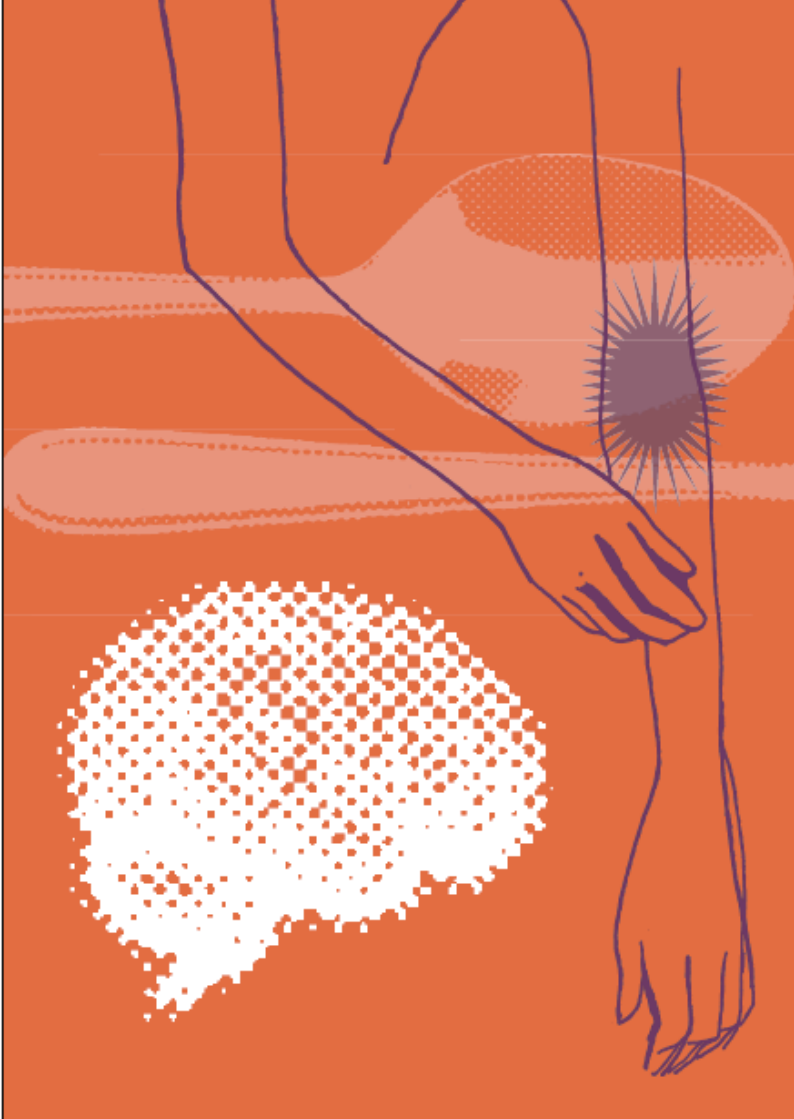
## Wechselwirkungen mit anderen Drogen und Medikamenten

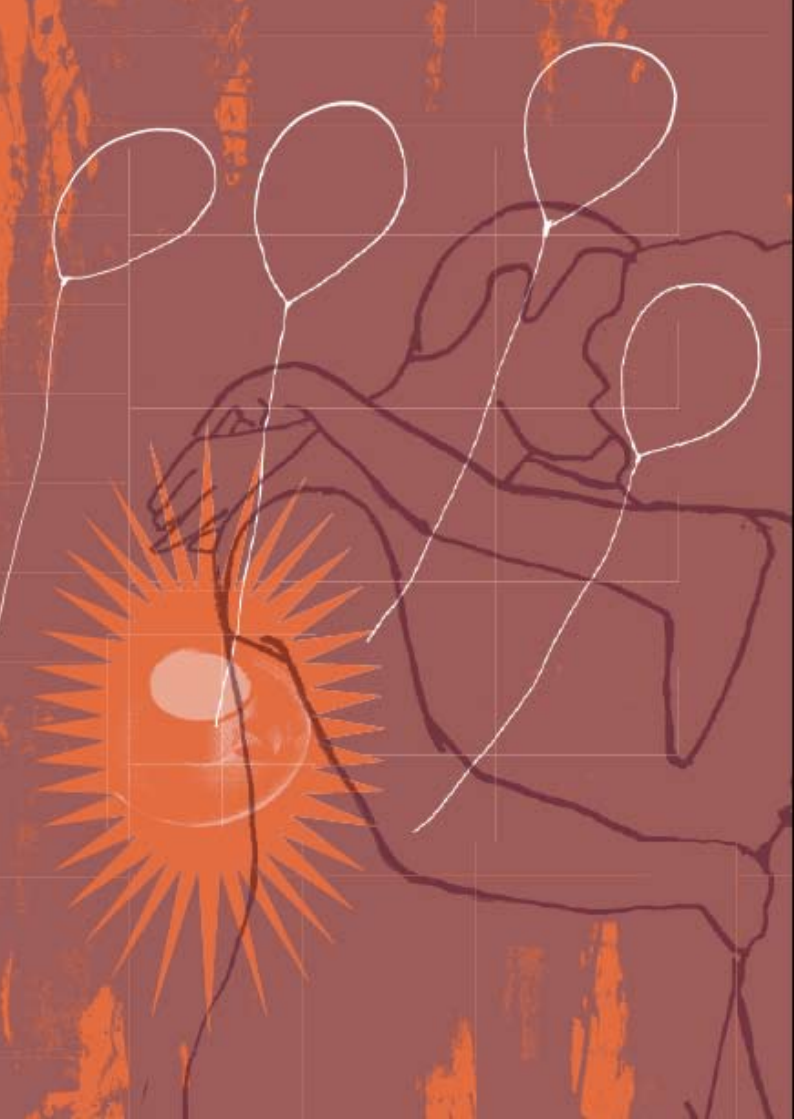
**Alkohol:** verstärktes Schwindelgefühl, Sturzgefahr

**Potenzmittel (Viagra®, Cialis®, Levitra® usw.) und Nitrate (gängige Medikamente gegen Angina pectoris, z.B. Glyceryltrinitrat oder Isosorbiddinitrat):** extrem gefährlich! In Verbindung mit Poppers kann es zu starkem Blutdruckabfall bis hin zu tödlichem Herz-Kreislauf-Versagen kommen.

# Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Kontakt von Poppers mit Schleimhäuten/Augen führt zu Verätzungen – mit Wasser aus-/abspülen und Ärztin/Arzt aufsuchen!
- Poppers nie zusammen mit Potenzmitteln oder Nitraten anwenden (Lebensgefahr)!
- Kondom immer vor der Anwendung von Poppers überziehen – nachher klappt es nicht mehr.





# Ecstasy

XTC, E, X

**Wirkstoff:** MDMA (Methylendioxyamphetamin); die Tabletten enthalten manchmal in unterschiedlicher Zusammensetzung auch andere Substanzen, z. B. MDA (Methylendioxyamphetamin), MDEA (Methylendioxyethylenamphetamin) u. a.

**Wirkungsbeginn:** nach 30 – 90 Minuten

**Wirkdauer:** 4 – 6 Stunden (MDMA; andere Substanzen wirken länger, z. B. MDA 8 – 12 Stunden)

## Wirkungen und Nebenwirkungen

**In geringen Mengen:** wohliges Körpergefühl, Leichtigkeit und Unbeschwertheit; intensivierte Wahrnehmung; gesteigerte Ausdauer bei Bewegung; gesteigerte Kommunikationsbereitschaft, Kontaktbedürfnis; intensivere Berührungsempfindung, Harmonie- und Zärtlichkeitsgefühle; Mundtrockenheit; depressive Verstimmung, Angst, Konzentrationsstörungen; Appetitverlust, Übelkeit; gelegentlich Antriebslosigkeit und Unruhe; Anstieg von Blutdruck, Herzfrequenz und Körpertemperatur

**In größeren Mengen:** Schlafstörungen, Gedächtnisprobleme; Depressionen, Angst, Psychosen; extreme Erhöhung der Körpertemperatur, Bildung von Blutgerinnseln möglich; Auflösung von Muskelfasern, Nierenversagen; Herzrhythmusstörungen, Herzrasen, Kreislaufkollaps; Krämpfe, Kieferklemme, Zähneknirschen. Es besteht die Gefahr einer psychischen Abhängigkeit.

## Wechselwirkungen mit antiretroviralen Medikamenten

**Proteasehemmer:** können die Blutspiegel von Ecstasy erhöhen und zu einem verstärkten und verlängerten Rauschzustand sowie zu mehr Nebenwirkungen führen.

## Wechselwirkungen mit anderen Drogen

**Alkohol:** Ecstasy hebt die durch Alkohol erzeugte Müdigkeit auf, nicht aber die Trunkenheit. Alkohol verstärkt die austrocknende Wirkung von Ecstasy.

**Cannabis:** stärkere Erhöhung der Herzfrequenz und des Blutdrucks

**Kokain:** Die Kombination mit Ecstasy kann Panikgefühle hervorrufen.

**GHB oder Opiate:** Bewusstseinsverlust und Koma möglich

## Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Wegen Austrocknungsgefahr auf Tanzpartys regelmäßig Wasser, Fruchtsäfte oder Früchte-/Kräutertee trinken (Empfehlung: 0,5 Liter pro Stunde), aber Alkohol und Kaffee meiden; Tanzpausen einlegen, am besten an der frischen Luft.
- Mehr als zwei Ecstasy-Pillen an einem Wochenende zu nehmen ist nutzlos, da der Körper Zeit braucht, um wieder auf die Droge reagieren zu können (die volle Wirkung wird erst nach ca. vier bis sechs Wochen „Pillenpause“ wieder erreicht).
- Einige Pillen enthalten auch die Amphetamin-Abkömmlinge PMA, PMMA und 4-MTA, deren Wirkung später eintritt. Deshalb größte Vorsicht beim „Nachwerfen“ nach einer vermeintlich unwirksamen Pille: Bei Überdosierung sind diese Substanzen aufgrund des starken Anstiegs der Körpertemperatur und des Blutdrucks lebensgefährlich!
- Wer HIV-Medikamente nimmt, sollte die Ecstasy-Dosis reduzieren.
- Bei Bluthochdruck, Herzproblemen, Schilddrüsenüberfunktion, Leberkrankheiten oder Kreislaufproblemen kein MDMA nehmen!

# Speed

**Wirkstoff:** Amphetamin

**Wirkungsbeginn:** nach 3 Min. (Sniefen) bis 30 Min. (Schlucken)

**Wirkdauer:** 4–6 Stunden

## Wirkungen und Nebenwirkungen

aufputschend; Unterdrückung des Hungergefühls und Schlafbedürfnisses; Rededrang; erhöhtes Selbstbewusstsein, Euphorie, gesteigerte Risiko- und Gewaltbereitschaft; Unruhe, Aggression; vermindertes Schmerzempfinden, Zittern; gesteigerte sexuelle Lust, bei Männern verminderte Erektionsfähigkeit; Erhöhung der Herzfrequenz, Blutdrucksteigerung; Anstieg der Körpertemperatur, bei Überdosierung oder Überlastung des Körpers (zu langes Tanzen) lebensbedrohliche Überhitzung des Körpers, Bewusstlosigkeit, Kreislaufversagen, Herzversagen möglich

**Nachwirkung:** langer Nachschlaf, starker Hunger, Gereiztheit, depressive Verstimmung, Konzentrationsstörungen

**Langzeitfolgen:** Schlafstörungen, Gewichtsverlust, Depression, Übernervosität, Psychose, z.B. mit akustischen Halluzinationen (Stimmenhören); Hautprobleme (Amphetaminpickel), Zahnschäden, Schäden der Nasenschleimhaut (nach Sniefen), Magenschleimhautentzündung (nach Schlucken); Bluthochdruck mit dem Risiko für Schlaganfälle/Hirnblutungen und Herzinfarkt. Es besteht das Risiko einer psychischen Abhängigkeit.

## Wechselwirkungen mit antiretroviralen Medikamenten

**Proteasehemmer:** hemmen den Abbau von Speed in der Leber; der Speed-Blutspiegel steigt an, die Droge wirkt wesentlich stärker und länger. Eventuell

ell steigt auch der Wirkspiegel der HIV-Medikamente im Blut (stärkere Nebenwirkungen). Am besten belegt ist diese Wechselwirkung bei Ritonavir®, das als „Booster“ die Wirkung anderer Proteasehemmer verstärkt.

## Wechselwirkungen mit anderen Drogen

**Ecstasy:** Die Nebenwirkungen verstärken sich (Blutdruck- und Herzfrequenzsteigerung!).

**Alkohol:** verstärkte euphorisierende und aggressionssteigernde Wirkung, Fahrtauglichkeit nicht gegeben, Alkoholvergiftung möglich (Menge des Alkohols wird nicht richtig wahrgenommen). Leberschädigung!

**Cannabis:** Speed hebt die beruhigende Wirkung von Cannabis auf; verstärkte Herzfrequenzsteigerung

**Kokain:** gefährliche Blutdruckerhöhung und Kreislaufbelastung

# Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen, um der Erhöhung der Körpertemperatur/Austrocknung entgegenzuwirken.
- Niedrig dosieren, da kaum bekannt ist, wie viel und welcher Wirkstoff im Pulver/der Tablette enthalten ist.
- Eigenes Röhrchen verwenden.
- Bei Einnahme von HIV-Medikamenten (v.a. Ritonavir) die Einnahme von Speed vermeiden oder die Speed-Dosis auf ein Viertel reduzieren.
- Mischkonsum (v.a. mit Alkohol) vermeiden!
- Bei gesteigerter Lust, Aggressivität und Risikobereitschaft kann auch das HIV-Risiko steigen. Durch vorherige Absprachen und Safer Sex kann eine HIV-Infektion vermieden werden.
- Bei Bluthochdruck kein Amphetamin nehmen!

# Crystal

Yaba, Thai-Pille, Pervitin, Ice

**Wirkstoff:** Methamphetamin

**Wirkungsbeginn:** nach ca. 5–20 Min. (Sniefen) bis 30 Min. (Schlucken); wird auch anal eingeführt und intravenös konsumiert

**Wirkdauer:** 20–30 Stunden

## Wirkungen und Nebenwirkungen

erhöhtes Selbstbewusstsein, Euphorie, Rededrang; aufputschend, Unterdrückung des Hungergefühls und Schlafbedürfnisses, gesteigerte Lust auf Sex; Herzfrequenz- und Blutdrucksteigerung, Unruhe, Anstieg der Körpertemperatur; Aggressivität, gesteigerte Risiko- und Gewaltbereitschaft; vermindertes Schmerzempfinden

**Nachwirkung:** extrem langer Nachschlaf (bis zu 30 Stunden), starker Hunger, Gereiztheit, depressive Verstimmung, Konzentrationsstörungen. Nachwirkungen halten länger an als bei Speed (bis zu zwei Wochen!).

**In größeren Mengen:** bei Überdosierung oder Überlastung des Körpers (zu langes Tanzen) lebensbedrohliche Überhitzung, Bewusstlosigkeit, Kreislaufversagen, Krampfanfälle, Herzversagen möglich; deutlich reduzierte Erektionsfähigkeit

**Langzeitfolgen:** Schlafstörungen, Schäden der Nasenschleimhaut (Sniefen), Gewichtsverlust, Depression, Übernervosität, Psychose, akustische Halluzinationen, Bluthochdruck mit dem Risiko für Schlaganfälle/Hirnblutungen, körperlicher Verfall, Hautprobleme, Zahnschäden („Meth-Mouth“), wahrscheinlich auch Veränderungen und Schädigungen im Gehirn. Es besteht ein hohes Risiko, psychisch abhängig zu werden.

## Wechselwirkungen mit antiretroviralen Medikamenten

Wie bei **Speed**.

## Wechselwirkungen mit anderen Drogen

Wie bei **Speed**.

Wegen der langen Wirkdauer von Crystal treten die Effekte auch dann noch auf, wenn die anderen Drogen 1–2 Tage später eingenommen werden und man vielleicht gar nicht mehr an die Einnahme von Crystal denkt.

# Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Wie bei Speed: viel Flüssigkeit zu sich nehmen.
- Bei Einnahme von HIV-Medikamenten den Konsum von Crystal vermeiden oder zumindest die Dosis deutlich reduzieren.
- Crystal birgt besonders in Kombination mit Potenzmitteln (Viagra®, Cialis®, Levitra® usw.) ein erhöhtes Risiko für eine HIV-Infektion, wenn ungeschützter Sex häufiger, länger und heftiger praktiziert wird und dadurch die Schleimhäute stark angegriffen werden. Safer Sex schützt vor HIV!





# Kokain

Coke, Koks, Koka, Freebase, Crack

**Wirkstoff:** Cocain

**Wirkungsbeginn:** nach ca. 3 Min. (Sniefen), bei Aufnahme durch Rauchen (Crack/Freebase) und Spritzen schneller

**Wirkdauer:** Kokain gehört wie Amphetamin (Speed) und Methamphetamin (Crystal) zu den „Wachmachern“, hat jedoch eine deutlich kürzere Wirkdauer: ca. 1–2 Stunden

## Wirkungen und Nebenwirkungen

Euphorie, Gefühl der Stärke, Abbau von Hemmungen, Redseligkeit; Abnahme der Kritik- und Urteilsfähigkeit; erhöhte Risikobereitschaft; sexuell stimulierend, in höherer Dosis Erektionsstörungen; Unterdrückung des Hunger- und Durstgefühls sowie des Schlafbedürfnisses; Verminderung des Schmerzempfindens; Verwirrtheit, Psychosen und Krampfanfälle sind möglich; Kreislaufbelastung durch Erhöhung von Blutdruck und Herzfrequenz; durch Verengung der Herzkranzgefäße erhöhtes Herzinfarktrisiko (auch bei jungen Menschen!)

**Nachwirkung:** Erschöpfung, Depression, Gereiztheit, Angst und Hunger nach der Droge („Craving“)

**Langzeitfolgen:** Stimmungsschwankungen, Angststörungen, Kokainpsychose mit Wahnvorstellungen (dass kleine Tierchen unter der Haut krabbeln), Persönlichkeitsveränderungen, Depressionen, Gedächtnisstörungen; Schädigung der Nasenschleimhaut durch Sniefen; Schädigung der Lunge durch Crack-Rauchen. Menschen mit erblich bedingtem Cholinesterasemangel können Kokain schlechter abbauen, die Gefahr einer Kokain-Überdosierung/-Vergiftung steigt. Es besteht die Gefahr einer psychischen Abhängigkeit.

## Wechselwirkungen mit antiretroviralen Medikamenten

**NNRTIs:** Kokain könnte in Verbindung mit NNRTIs zu vermehrter Norcocain-Bildung führen. Zu hohe Spiegel dieser Substanz führten in Tierversuchen zu Leberschäden; ob diese Wirkung auch für den Menschen bedeutsam ist, ist unklar.

**Proteasehemmer:** Theoretisch sind erhöhte Kokain-Wirkspiegel im Blut möglich.

## Wechselwirkungen mit anderen Drogen

**Speed/Crystal/Koffein/Ecstasy:** Erhöhung der Herz-Kreislauf-Belastung (durch Blutdruck- und Herzfrequenzsteigerung) und des Herzinfarkttrisikos

**Alkohol:** Gefahr einer Alkoholvergiftung, da die konsumierte Alkoholmenge nicht mehr richtig eingeschätzt wird

# Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Wegen der hohen Abhängigkeitsgefahr sollten konsequent Konsumpausen eingelegt werden.
- Keine Kombination mit anderen Drogen!
- Überdosierungen treten vor allem nach intravenösem Konsum (Spritzen) auf. Sniefen ist risikoärmer (eigenes Röhrchen verwenden!).
- Durch erhöhte Aggressivität, gesteigerte sexuelle Lust und vermindertes Schmerzempfinden kann es beim Sex (v.a. beim Fisten, Einführen von Fremdkörpern, S/M) leichter zu Verletzungen kommen, über die – ohne Schutzmaßnahmen – HIV- und Hepatitis-C-Viren übertragen werden können. Daher vorher Safer-Sex-Absprachen treffen und Kondome/Handschuhe (beim Fisten) verwenden.
- Bei Einnahme von Proteasehemmern Kokain geringer dosieren. Bei Einnahme von NNRTIs Kokain besser meiden.

# LSD/Pilze

Acid, Trip, magic mushrooms

**Wirkstoff LSD:** Lysergsäurediethylamid

**Wirkungsbeginn:** nach ca. 20 – 60 Min., max. Wirkung nach 1–2 Stunden

**Wirkdauer:** 6 – 8 Stunden, bei hoher Dosierung länger

**Wirkstoffe „Zauberpilze“:** Psilocybin, Psilocin

**Wirkungsbeginn:** nach ca. 30 Min., max. Wirkung frühestens nach 2 Stunden

**Wirkdauer:** 4–5 Stunden

## Wirkungen und Nebenwirkungen

Veränderungen des Bewusstseins, der Ich-Empfindung und der Wahrnehmung der Umwelt; Stimmung und Gefühle können sich verändern; optische und akustische Halluzinationen, verlangsamtes Zeitempfinden; Veränderungen der Gehör-, Geruchs-, Geschmacks- und Tastwahrnehmungen und des sexuellen Erlebens; Gleichgewichtsstörungen, Orientierungsstörung; Unfallgefahr durch Selbstüberschätzung (z. B. Annahme, fliegen zu können); Angstzustände, Halluzinationen/Horrortrips mit der Gefahr des „Hängenbleibens“, d. h., die Halluzinationen können lange anhalten

## Wechselwirkungen mit antiretroviralen Medikamenten

**Proteasehemmer und NNRTIs:** evtl. Erhöhung des LSD-Blutspiegels; Auslösung/Verstärkung von Symptomen wie Halluzinationen, Psychosen, Erregbarkeit und Flashbacks

## Wechselwirkungen mit anderen Drogen

**Cannabis:** verstärkte halluzinogene Wirkung, höhere Gefahr von Psychosen

**Ecstasy:** verstärkte Wirkung (auch bei niedriger Ecstasy-Dosierung)

# Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Halluzinogene nicht auf vollen Magen konsumieren (Übelkeit, Erbrechen).
- Kein LSD konsumieren, wenn man „schlecht drauf“ ist, Stress/Ängste hat oder wenn die Umgebung/Stimmung einen „runterzieht“ (erhöhte Gefahr von Horrortrips).
- Reizüberflutung vermeiden.
- Halluzinogene nicht alleine einnehmen – bei einem Horrortrip, bei Verwirrung oder Selbstgefährdung ist es gut, jemanden bei sich zu haben, dem man vertraut.
- Menschen auf einem Horrortrip gut zureden, ansonsten den Arzt rufen und ihn über den Drogenkonsum informieren (Ärzte unterliegen der Schweigepflicht).
- LSD-Trips auf keinen Fall häufiger als einmal im Monat einwerfen! Mehr-tägige (arbeitsfreie) Erholungsphase einplanen.
- Auf LSD/Zauberpilzen ist die Bereitschaft zu riskanteren/verletzungs-trächtigen Sexpraktiken und damit das Risiko einer HIV- und Hepatitis-Übertragung erhöht. Daher vor dem Konsum Absprachen zum Thema „Sex: ja oder nein?“, zu den Praktiken und zu Safer Sex treffen, Kondome/Hand-schuhe und Gleitmittel bereitlegen.

# Ketamin

## Special K

**Wirkstoff:** Ketamin (Narkosemittel)

**Wirkungsbeginn:** unmittelbar (intravenös gespritzt) oder nach wenigen Minuten (in den Muskel gespritzt, gesnieft, geschluckt)

**Wirkungsdauer:** 30–45 Min., abhängig von der Dosis

### Wirkungen und Nebenwirkungen

**In geringen Mengen:** optische und akustische Halluzinationen, Bewusstseinsveränderung/-erweiterung (z. B. Gefühl, aus dem Körper herauszutreten, „Tunnelerlebnisse“); Angstzustände, Nahtod-Erlebnisse, Ich-Auflösung; Steigerung des Lustempfindens; stark verminderte oder völlig ausgeschaltete Schmerz Wahrnehmung; Kommunikation ist kaum noch möglich („der Faden reißt“); Erhöhung der Herzfrequenz (Puls), Blutdruckanstieg, Herzrhythmusstörungen

**In größeren Mengen:** Verlust des Bewusstseins (Narkosezustand); Muskelsteifheit, Bewegungsunfähigkeit (Starre); Herabsetzung der Atmung bis hin zum Atemstillstand. Es besteht die Gefahr einer psychischen Abhängigkeit.

### Wechselwirkungen mit antiretroviralen Medikamenten

**Proteasehemmer und NNRTIs:** wahrscheinlich stärkere/längere Ketamin-Wirkung, erhöhtes Risiko für Halluzinationen, Bewusstseinsverlust

## Wechselwirkungen mit anderen Drogen

**„Downer“ (Alkohol, GHB/GBL, Opioide oder Schlafmittel):** verstärkte Herabsetzung der Atmung bis hin zum Atemstillstand; bei Alkohol zusätzlich Übelkeit und Erbrechen (vor allem bei vollem Magen)

**Ecstasy, Kokain oder Speed:** verstärkter Anstieg von Blutdruck und Herzfrequenz, dadurch starke Herzbelastung; erhöhtes Verletzungsrisiko bei Überschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit (durch Kokain/Ecstasy/Speed) und tatsächlich stark verminderter Bewegungsfähigkeit (Ketamin)

## Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Nicht auf vollen Magen konsumieren (Übelkeit, Erbrechen).
- Neben Ketamin keine weiteren Drogen nehmen!
- Nicht im Stehen konsumieren (Ohnmachtsgefahr), nach dem Konsum nicht baden gehen (Gefahr zu ertrinken).
- Keine Heißgetränke (Tee, Kaffee) und keine heißen Speisen konsumieren (Verletzungsgefahr aufgrund des stark verminderten/ausgeschalteten Schmerzempfindens)!
- In der Aufwachphase Sinnesreize (z. B. Krach, Stimmen, Licht) vermeiden, da sie zu unangenehmen (Tag-)Träumen führen können.
- Da Ketamin das Schmerzempfinden vermindert/ausschaltet, ist die Bereitschaft zu verletzungsträchtigen Sexpraktiken und damit das Risiko einer HIV- und Hepatitis-Übertragung höher. Deshalb vor dem Konsum Absprachen zum Thema „Sex: ja oder nein?“, zu den Praktiken und zu Safer Sex treffen, Kondome/Handschuhe und Gleitmittel bereitlegen.





~~1~~2~~3~~4

~~5~~6~~7~~8



# Liquid Ecstasy<sup>•••</sup>

GHB, GBL

**Wirkstoff:** Gamma-Hydroxybutyrat (GHB), z.T. auch Gamma-Butyrolacton (GBL<sup>\*\*</sup>)

**Wirkungsbeginn:** nach 10–20 Min.

**Wirkungsdauer:** 1,5–3 Stunden

\*Die Substanz hat chemisch nichts mit Ecstasy zu tun.

\*\*GBL, eine Vorstufe von GHB, wird in der Industrie als Lösungsmittel eingesetzt. Es wird schneller vom Körper aufgenommen als GHB und ist noch schwerer zu dosieren; der Konsum von GBL hat schon zu Todesfällen geführt.

## Wirkungen und Nebenwirkungen

Die Wirkung ist extrem abhängig von der Dosis und den Einflüssen weiterer konsumierter Drogen.

**In geringen Mengen:** ähnlich einem Alkoholrausch (euphorisierend, entspannend); Berührungen werden intensiver wahrgenommen, dadurch sexuelle Stimulierung möglich; Schlafstörungen; Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen

**In größeren Mengen:** erhöhter Blutdruck; Erbrechen; Oberbauchschmerzen; Durchfall; Schwitzen; Hautausschlag; Wahrnehmungsverschiebungen; Sprachstörungen; starke Schläfrigkeit, Benommenheit, plötzliches Einschlafen; Bewusstlosigkeit; epileptische Anfälle; Herabsetzung der Atmung/ Atemlähmung, Koma; Kreislaufschock

**Langzeitfolgen:** Verwirrtheit, Gedächtnisstörungen, Schlaflosigkeit, Ängstlichkeit. Es besteht die Gefahr einer Abhängigkeit.

## Wechselwirkungen mit antiretroviralen Medikamenten

**Proteasehemmer:** Lebensgefährliche Verstärkung der GHB/GBL-Wirkung (Atemdepression, Koma, epileptische Anfälle) möglich – schon bei geringer Dosis, die man früher (ohne Proteasehemmer) gut vertragen hat!

## Wechselwirkungen mit anderen Drogen und Medikamenten

**Alkohol, Heroin/Opiate, Benzodiazepine:** Bewusstlosigkeit, Atemlähmung, Erbrechen, Kreislaufversagen

**Epilepsie-Medikamente und Antidepressiva:** Verstärkung der GHB/GBL-Wirkung möglich

# Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Die Gefahr einer unbeabsichtigten Überdosierung von GHB/GBL ist sehr hoch; Anzeichen sind starke Schläfrigkeit und danach ein mehrstündiger, nur schwer störbarer Schlaf sowie das Verschwinden des Lidreflexes – oft kann man kaum einschätzen, ob jemand nach GHB/GBL-Konsum nur im Tiefschlaf ist oder im Koma liegt. Im Zweifelsfall sofort einen Arzt rufen!
- GHB/GBL niemals alleine konsumieren – wichtig ist, dass im Zweifelsfall jemand mit klarem Kopf Hilfe holen kann!
- Der Mischkonsum mit anderen Drogen ist absolut zu vermeiden. Allerdings können lebensgefährliche Überdosierungen bereits ohne Mischkonsum auftreten.
- In Discos und Clubs Getränke möglichst nicht unbeaufsichtigt stehen lassen: Wird das geschmacklose GHB in Getränke gemischt, kann es reaktionsunfähig machen und zum „Filmriss“ führen (retrograde Amnesie). Unter dem Einfluss dieser Droge sind Frauen und Männer schon Opfer sexueller Gewalt geworden.

# Tranquilizer

Valium, Rohypnol & Co.

**Wirkstoffe:** Midazolam, Alprazolam, Triazolam, Estazolam, Flurazepam, Oxazepam, Tetrazepam, Lorazepam und andere Substanzen aus der Gruppe der Benzodiazepine

**Wirkungsbeginn:** je nach Substanz nach 10–30 Min.

**Wirkdauer:** je nach Substanz wenige bis viele Stunden

## Wirkungen und Nebenwirkungen

Beruhigung, Entspannung, Verlangsamung, Angstreduktion, Müdigkeit, Schlafförderung; Herabsetzung der Atmung

**Nachwirkung:** Nach abendlicher Einnahme können am nächsten Morgen Überhangeffekte auftreten (Restmüdigkeit, Konzentrationsschwäche).

Es kommt vor, dass sich (v. a. bei älteren Menschen) die Wirkung „umkehrt“, d. h., es kommt zu Erregungszuständen, zu Reizbarkeit und Aggressivität.

**Langzeitfolgen:** Bei längerer Einnahmedauer besteht die Gefahr, dass der Körper sich an Benzodiazepine gewöhnt, immer höhere Dosen braucht und schließlich abhängig wird.

## Wechselwirkungen mit antiretroviralen Medikamenten

**Proteasehemmer und NNRTIs:** erhöhtes Risiko für Sedierung (Versetzung in einen narkoseähnlichen Zustand) und Herabsetzung der Atmung. Die Wirkdauer kann extrem ansteigen, sodass man unter Umständen mehrere Tage betäubt und desorientiert ist.

## Wechselwirkungen mit anderen Drogen

**Alkohol, Opioide und andere sedierende Substanzen:** Gefahr durch Verstärkung der Atemherabsetzung!

# Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Benzodiazepine nicht (bzw. nur nach Absprache mit dem Arzt/der Ärztin) zusammen mit HIV-Medikamenten (Proteasehemmer/NNRTIs) einnehmen! Absolut nicht einnehmen darf man Midazolam (Dormicum; Achtung: wird häufig als Beruhigungsmittel vor Operationen und diagnostischen Eingriffen wie Magen- oder Darmspiegelungen eingesetzt), Alprazolam (Cassadan, Tafil, Xanax) und Triazolam (Halcion). Ein nur geringes Wechselwirkungspotenzial besitzen dagegen Oxazepam (z.B. Adumbran®), Temazepam (z.B. Remestan®), Lormetazepam (z.B. Noctamid®) und Lorazepam (z.B. Tavor®); diese sind – ärztlich verordnet – einsetzbar.
- Benzodiazepine grundsätzlich nicht mit anderen „Downern“ (Alkohol, Opioide, GHB) kombinieren!

# Methadon

Polamidon

**Wirkstoff:** Methadon (Opioid; Substitutionsmittel)

**Wirkungsbeginn:** nach ca. 30 – 60 Min.

**Wirkungsdauer:** ca. 25 Stunden

## Wirkungen und Nebenwirkungen

Wärmeempfindung; Beruhigung, Entspannung, Müdigkeit, Langsamkeit; Dämpfung der Sinneswahrnehmung; verminderte Schmerzwahrnehmung; Herabsetzung der Atmung; verlangsamte Magen-Darm-Passage, Verstopfung

## Wechselwirkungen mit antiretroviralen Medikamenten

**Proteasehemmer:** Wechselwirkungen sind schwer vorhersehbar. Bei einigen Proteasehemmern wurden reduzierte Methadonspiegel beschrieben, die aber nicht immer mit Entzugserscheinungen einhergehen.

**NNRTIs:** Durch starke Absenkung des Methadonspiegels kann es zu Entzugserscheinungen kommen, dieser Effekt tritt allerdings erst nach ca. 2–3 Wochen auf, da die NNRTIs das Methadon abbauende Enzym erst langsam „ankurbeln“. Die Substitution sollte in diesen Fällen gut überwacht und die Methadondosis ggf. erhöht werden. Beim neueren NNRTI Intelence® scheint dieser Effekt etwas weniger ausgeprägt zu sein.

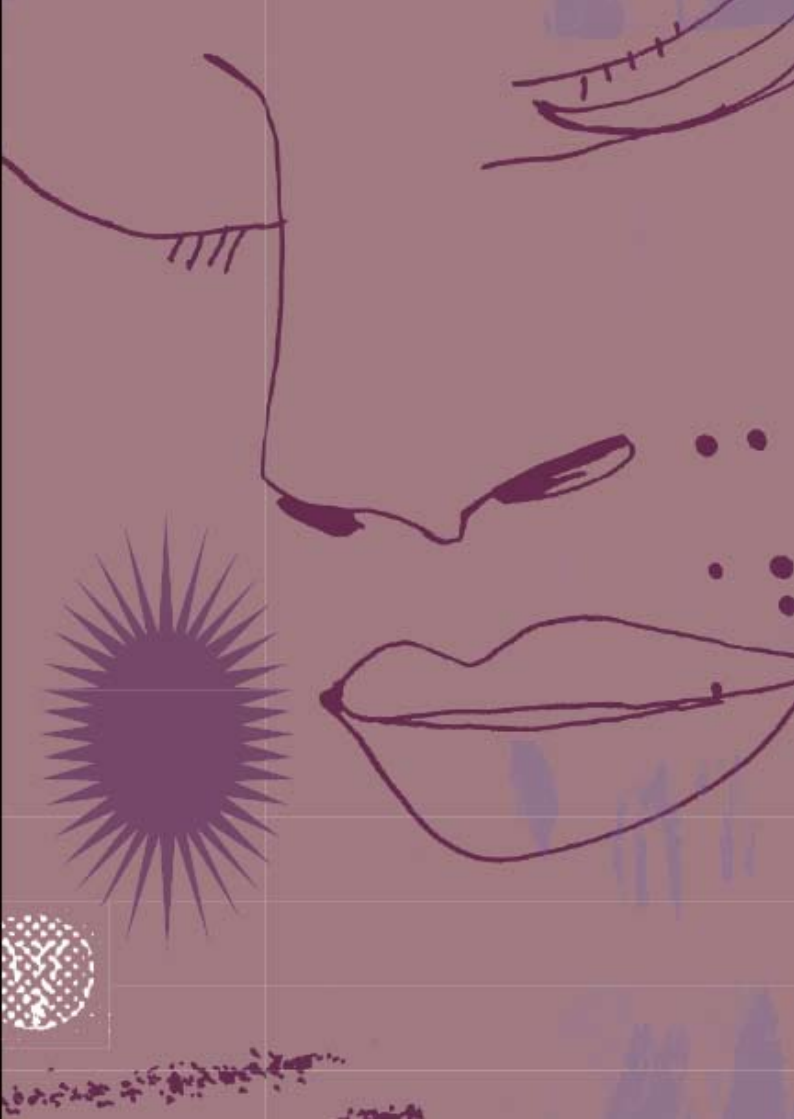
**NRTIs, Integrasehemmer und Entry-Inhibitoren:** kaum problematische Wechselwirkungen mit Methadon bekannt

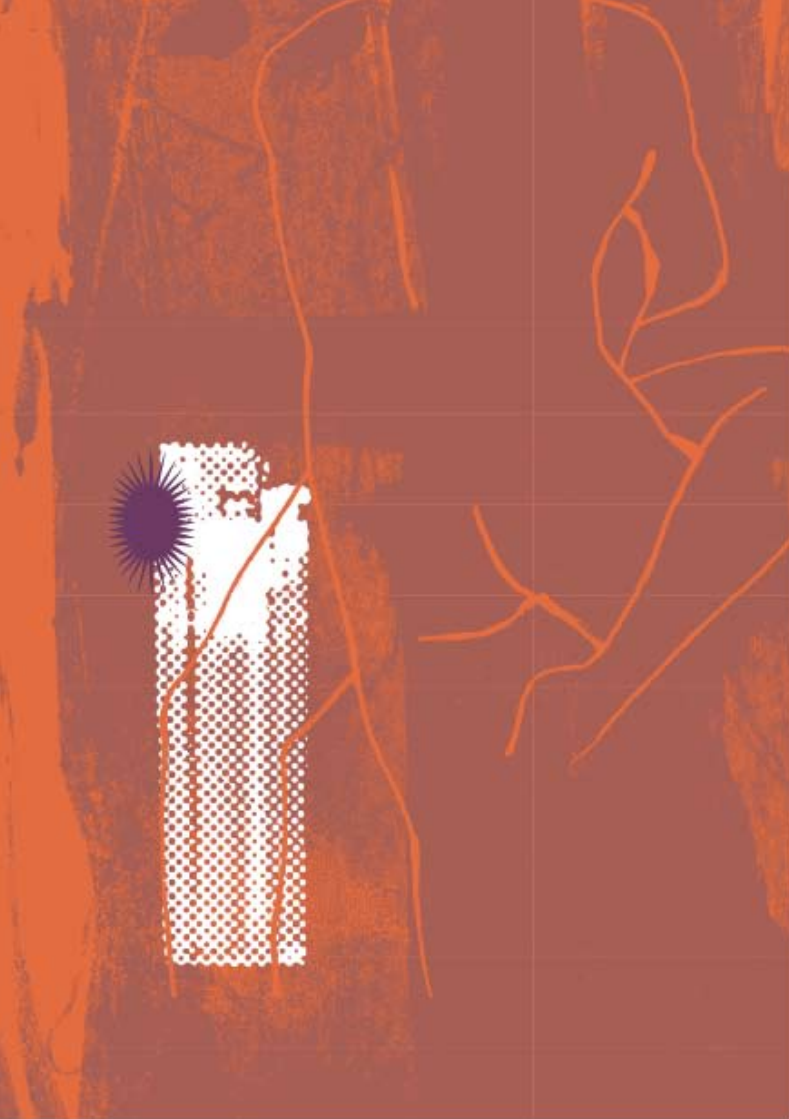
## Wechselwirkungen mit anderen Drogen

**Benzodiazepine, andere Opioide, GHB, Alkohol oder Ketamin:** Sedierung (Versetzung in einen narkoseähnlichen Zustand), möglich sind Koma und lebensbedrohliche Atemlähmung!

# Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Beikonsum anderer Drogen vermeiden!
- Methadon und Polamidon sind Trinklösungen und nicht zum Spritzen geeignet (Beimengung von Sirup oder anderen Substanzen); mit dem intravenösen Konsum sind unkalkulierbare Risiken wie Herzklappenentzündungen, Venenverstopfungen oder Thrombosen verbunden.





# Buprenorphin

z. B. Subutex<sup>®</sup>, Temgesic<sup>®</sup>, Suboxone<sup>®</sup> (Buprenorphin + Naloxon)

**Wirkstoff:** Buprenorphin (Opioid, Substitutionsmittel)

**Wirkungsbeginn:** nach ca. 15 Min.

**Wirkungsdauer:** bis zu 72 Stunden

## Wirkungen und Nebenwirkungen

Schlaflosigkeit; Kopfschmerzen; Ohnmacht, Schwindel, Blutdruckabfall; verminderte Schmerzempfindung; Herabsetzung der Atmung; verlangsamte Magen-Darm-Passage, Verstopfung, Übelkeit, Erbrechen

## Wechselwirkungen mit antiretroviralen Medikamenten

**Proteasehemmer:** Erhöhung der Buprenorphin-Spiegel im Blut mit verstärkten Buprenorphin-Nebenwirkungen.

**NNRTIs:** Absenkung des Buprenorphin-Spiegels im Blut

Bei gleichzeitiger Einnahme von Proteasehemmern bzw. NNRTIs und Buprenorphin ist eine Bestimmung der Blutspiegel und ggf. eine Dosisanpassung sinnvoll.

## Wechselwirkungen mit anderen Drogen

**Andere Opioide (z. B. Heroin, Morphin, Methadon, manche Schmerzmittel):** starke Entzugserscheinungen

**GHB oder Ketamin:** Sedierung (Versetzung in einen narkoseähnlichen Zustand); Koma und Atemlähmung möglich!

**Alkohol:** verstärkt den sedierenden Effekt

**Benzodiazepine:** können Herabsetzung der Atmung verstärken, Gefahr eines Atemstillstandes

## Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Beikonsum anderer Drogen vermeiden!

# Heroin

**Wirkstoff:** Diacetylmorphin (Opioid)

**Wirkungsbeginn:** nach wenigen Sekunden (intravenös) oder wenigen Minuten (geraucht, gesnieft)

**Wirkungsdauer:** ca. 2–5 Stunden, je nach Dosis

## Wirkungen und Nebenwirkungen

Beruhigung, Wärmeempfindung, Entspannung, Müdigkeit, Langsamkeit, Gleichgültigkeit; Dämpfung der Sinneswahrnehmung und Verminderung der Schmerzwahrnehmung; Verringerung der sexuellen Lust; Verlangsamung der Atmung, bei Überdosis Atemlähmung und Tod; Verstopfung; Toleranzentwicklung (Gewöhnung) macht bald eine Dosissteigerung erforderlich und führt rasch zu körperlicher und psychischer Abhängigkeit; ca. 8–12 Stunden nach der letzten Einnahme Entzugserscheinungen (Schweißausbrüche, Zittern, Gereiztheit, Rastlosigkeit, Krämpfe, Schlaflosigkeit, „Drogenhunger“); Verwirrung, Desorientierung, Auftreten von Psychosen möglich

## Wechselwirkungen mit antiretroviralen Medikamenten

**Proteasehemmer:** können den Heroin Spiegel im Blut senken, d.h., beim Einsatz von Proteasehemmern können Entzugserscheinungen auftreten.

## Wechselwirkungen mit anderen Drogen

**Benzodiazepine, andere Opiode, GHB oder Ketamin:** Sedierung (Versetzung in einen narkoseähnlichen Zustand); Koma und Atemlähmung sind möglich!

Wer neben Heroin noch Substitutionsmittel (**Methadon, Polamidon, Buprenorphin**) konsumiert, geht ein hohes Risiko ein (Herabsetzung der Atmung, Atemlähmung); außerdem kann das (bei Buprenorphin) zu starken Entzugserscheinungen führen.

## Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Zum Spritzen für jeden Druck eine sterile Spritze/Nadel verwenden, Spritzbesteck und Zubehör nicht mit anderen teilen. Vorsichtig dosieren, da Qualität und Konzentration des Stoffs stark schwanken.
- Beim Sniefen/Inhalieren (von Heroinrauch) ist eine Überdosierung kaum möglich; allerdings werden die Nasenschleimhäute/Atemwege geschädigt. Immer nur das eigene Röhrchen verwenden, um das Risiko einer Hepatitis-Übertragung zu vermeiden.
- Zum Aufkochen (nur mit dem eigenen Löffel!) steriles Wasser, kaltes, frisches Leitungswasser oder Mineralwasser ohne Kohlensäure sowie Ascorbinsäure verwenden (keinesfalls Zitronensaft/Zitronensaftkonzentrat oder Essig).
- Ansonsten gelten bei Beginn oder Umstellung einer HIV-Therapie die gleichen Regeln wie bei Methadon (s. dort).

# Potenzpillen

z. B. Viagra®, Cialis®, Levitra®

**Wirkstoffe:** Sildenafil (Viagra®), Tadalafil (Cialis®), Vardenafil (Levitra®)

**Wirkungsbeginn:** nach etwa 20–30 Min.

**Wirkdauer:** Levitra® wirkt etwa 4 Stunden, Viagra® 4–8 Stunden und Cialis® 24–32 Stunden

## Wirkungen und Nebenwirkungen

Schwellkörper werden besser durchblutet, Penis wird bei sexueller Stimulation steif; Sehstörungen, Veränderungen des Farbsehens (Blau-Grün-Sehen); Blutdrucksenkung, Anstieg der Herzfrequenz; Kopfschmerzen, Schwindel; verstopfte Nase, Verdauungsstörung, Hautrötung, Sodbrennen

## Wechselwirkungen mit antiretroviralen Medikamenten

**NNRTIs und Proteasehemmer:** Deutlich verlangsamter Abbau der Potenzmittel und drastische Erhöhungen der Potenzmittel-Wirkspiegel können zu lebensgefährlichem Blutdruckabfall führen!

## Wechselwirkungen mit Drogen

**Poppers:** lebensgefährliche Blutdrucksenkung!

# Gesundheits-Tipps, Safer Use

- Kein Konsum von Potenzpillen zusammen mit Poppers – Lebensgefahr!
- Potenzpillen nicht ohne ärztliche Verordnung einnehmen, nicht zusammen mit nitrathaltigen Medikamenten einsetzen.
- Bei gleichzeitiger HIV-Therapie Potenzmittel-Dosis unter Beachtung der Wirkdauer gut auf die HIV-Medikamente abstimmen, um gefährliche (unter Umständen lebensgefährliche) Überdosierungen der Potenzpillen zu verhindern: Dosis unbedingt mit dem HIV-Arzt absprechen!
- Levitra darf nicht zusammen mit Proteasehemmern eingenommen werden.



# Impressum

**Herausgeberin:** Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Internet: [www.aidshilfe.de](http://www.aidshilfe.de), E-Mail: [dah@aidshilfe.de](mailto:dah@aidshilfe.de)

2. Auflage, 2011 (1. Auflage: 2006)

Bestellnummer: 026011

**Konzept:** Dirk Schäffer, Armin Schafberger

**Redaktion der 1. Auflage:** Jens Ahrens, Tibor Harrach, Leonie Meemken, Dirk Schäffer, Armin Schafberger, Uli Sporleder, Steffen Taubert, Holger Sweers

**Texte/Lektorat:** Jens Ahrens, Holger Sweers

**Aktualisierung für die 2. Auflage:** Armin Schafberger

**Gestaltung:** Paul Bieri, dia° Netzwerk für Kommunikation

**Illustrationen:** Anna Mars

**Druck:** Schöne Drucksachen GmbH, Bessemerstraße 76a, 12103 Berlin

**Spenden an die DAH:**

Konto 220 220 220, Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00

(IBAN: DE27 1005 0000 0220 2202 20, BIC: BELADEBEXX);

online: [www.aidshilfe.de](http://www.aidshilfe.de)

Sie können die DAH auch unterstützen, indem Sie Fördermitglied werden.

Nähere Informationen unter [www.aidshilfe.de](http://www.aidshilfe.de) oder bei der DAH.

Die DAH ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

Spenden und Fördermitgliedschaftsbeiträge sind daher steuerabzugsfähig.

Hinweis: Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen wurden mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert, geprüft und aufbereitet, dennoch sind Irrtümer oder Interpretationsfehler möglich. Die Informationen stellen keine Anleitung bzw. Aufforderung zum Konsum illegalisierter oder legaler Drogen dar. Die Nennung von Medikamenten bedeutet keine Werbung.

# Links

## Informationen zu Drogen

**[www.hiv-drogen.de](http://www.hiv-drogen.de)**

Informationen der DAH zu HIV-Therapie und Drogengebrauch

**[www.alice-project.de](http://www.alice-project.de)**

ALICE, Drogen- und Kultur-Projekt in Frankfurt am Main

**[www.checkyourdrugs.at](http://www.checkyourdrugs.at)**

ChEckit! (Projekt des Vereins Wiener Sozialprojekte), mit Internet-Beratung

**[www.drugcom.de](http://www.drugcom.de)**

Projekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Köln; umfangreiche Informationen zu einer Vielzahl von Drogen inkl. Check des eigenen Konsumverhaltens

**[www.drug-infopool.de](http://www.drug-infopool.de)**

gut recherchiertes Kompendium zu den gängigsten Rauschmitteln mit Informationen zum Betäubungsmittelgesetz und zur Umsetzung in den Bundesländern

**[www.drugscouts.de](http://www.drugscouts.de)**

Präventionsprojekt des Suchtzentrums Leipzig, Informationen zu illegalen und legalen Drogen

**[www.eclipse-online.de](http://www.eclipse-online.de)**

Eclipse e. V., Berlin, Verein für akzeptanzorientierte Drogenarbeit und psychedelische Krisenintervention

**[www.eve-rave.net](http://www.eve-rave.net) [www.eve-rave.ch](http://www.eve-rave.ch)**

Eve & Rave, Vereine zur Förderung der Party- und Technokultur und zur Minderung der Drogenproblematik

**[www.partypack.de](http://www.partypack.de)**

Projekt der Drogenhilfe Köln e. V., u. a. mit Internet-Beratung, aktuellen „Pillenwarnungen“ und Adressen von Drogenberatungsstellen

## Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten

**[www.hiv-druginteractions.org](http://www.hiv-druginteractions.org)**

Webseite der Universität Liverpool (in englischer Sprache)

**[www.hiv-wechselwirkungen.de](http://www.hiv-wechselwirkungen.de)**

Webseite der Deutschen AIDS-Hilfe zu Wechselwirkungen zwischen HIV-Medikamenten und Verfahren der Naturheilkunde